



Dr. Gerhard Kempter

Vorsitzender des Kuratoriums
des Walter Eucken Instituts

Vorstand
Volksbank Freiburg eG

Mehr Freiheit!

Zugegeben: Aus der Perspektive eines mittelständischen Unternehmers betrachtet erweckt wissenschaftliche Ordnungspolitik zunächst einen abstrakten Eindruck. Auf den zweiten Blick wird jedoch rasch klar, dass sie die Fundamente für unsere heutige Welt beschreibt und festlegt. Ein Blick in unsere eigene Geschichte genügt. Die Unterschiede einer Wirtschaftsordnung nach Karl Marx oder nach Walter Eucken sollten uns allen noch im Gedächtnis sein.

Deutschland im Jahr 2005 kennzeichnet eine innere soziale und politische Zerrissenheit der Gesellschaft, die unglücklicher Weise auf eine mangelnde konzeptionelle Standfestigkeit der Regierenden trifft. Vor der Bundestagswahl wurden die richtigen Ziele formuliert: Nachhaltig bessere Rahmenbedingungen zur Schaffung von Wachstum und Arbeit, stärkere Eigenverantwortung, weniger staatliche Fürsorge. Die Chance auf ein den Anforderungen der Gegenwart gerecht werdendes Sozialkonzept, das auf Freiheit und Selbstverantwortung beruht, scheint vorerst vertan. Dabei ist Freiheit eine wesentliche Voraussetzung für mehr Wirtschaftswachstum, mehr Wirtschaftswachstum wiederum schafft Arbeitsplätze. Mangelt es an Freiheit, so fehlt die Basis. Unsere Gesellschaft scheint sich jedoch auf immer mehr Gleichheit zu Lasten immer weniger Freiheit festzulegen. Damit wird die Richtung zu einem immer weiter ausufernden Sozialstaat beibehalten, der die Wirtschaftskraft unseres Landes überfordern und die Rolle Deutschlands im globalen Wettbewerb schwächen wird.

Die Rolle des Walter Eucken Instituts als Kompetenzzentrum für grundlegende ordnungs- und verfassungsökonomische Forschung kann deshalb gar nicht überschätzt werden. Der Ordnungspolitik fällt die Rolle eines Vordenkers für die Gestaltung unserer Gesellschaft zu, die den Anforderungen einer globalisierten Wirtschaft gerecht werden muss. Diese Wirtschaftswelt birgt zwar Risiken, bietet jedoch noch mehr Chancen. Allerdings müssen dazu die Spielregeln für unsere Gesellschaftsordnung zukunftstauglich sein – Spielregeln, die es unserem Land ermöglichen, die Chancen zu ergreifen sowie mehr Wohlstand und soziale Gerechtigkeit zu erreichen.

Wie bereits in den Vorjahren dokumentiert der Jahresbericht auf eindrucksvolle Weise die Forschung des Walter Eucken Instituts. Das Interesse auch internationaler Forscher an der Freiburger Schule, deren Heimat das Walter Eucken Institut ist, steigt spürbar. Seine heutige Reputation bildet eine hervorragende Grundlage für einen mutigen Ausbau des Instituts.

Die Berufung zum Vorsitzenden des Kuratoriums ist für mich Verpflichtung und Ehre zugleich. Mit Hilfe und unter der sichtbaren Hand von Herrn Professor Erich Hoppmann und dem Freiburger Geschäftsmann Hans Behrens habe ich 1977 den Freiburger Kreis gegründet. Die Vermittlung der Grundgedanken der Freiburger Schule vor allem an junge Menschen stand über zwei Jahrzehnte im Vordergrund. Meine Vaterstadt Freiburg habe ich nach den propädeutischen Studien verlassen, um in Köln Betriebswirtschaftslehre zu studieren. Anschließend führte mich mein beruflicher Werdegang über Frankfurt und London nach New York. Nach gut zwanzig Lehr- und Wanderjahren bin ich seit 1998 wieder in Freiburg und – mit Begeisterung – im Vorstand der Volksbank Freiburg tätig. Der weitere Ausbau des national und international renommierten Walter Eucken Instituts zu einem leistungsstarken Kompetenzzentrum für Ordnungspolitik bedarf auch der Unterstützung der Wirtschaft. Hierfür möchte ich mich bestmöglich einsetzen.

Mehr Freiheit. Im Kern geht es darum, bessere Regeln für die Ordnung und Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens für heute und morgen zu gestalten. Diese Spielregeln müssen Freiheit, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Bürger garantieren, um weniger Staat und mehr Privatinitiative zu bewirken. Nicht mehr und nicht weniger.

Freiburg, im Januar 2006



Gerhard Kempter